

Prof. Kons. Michael Hohla
„Die Gunst der Fuge“

Zusammenfassung dieses Vortrags, der am 15. 3. 2019 bei dem Artenvielfaltssymposium „So? Oder So! Noch haben wir die Wahl.“ im Forum Altötting gehalten wurde; nicht wiedergegeben kann hier werden die wunderbare Begleitung der Fotos durch Musik. Geplant und veranstaltet wurde dieses Symposium von der Kreisgruppe Altötting des BUND Naturschutz in Bayern e.V..

JA zu Pflanzen auf Plätzen und Wegen! Wir können sie entdecken, zwischen Pflastersteinen, in kleinen Ritzen, Fugen, Freude an Schönheiten, die an den unwirtlichsten Stellen erblühen, von unseren Schuhen getreten. Diese „Natur in der Stadt“ ist im Trend: eine kleine Auswahl von Büchern über „Natur in der Stadt“ erzählt von Frankfurt, Wien, nennt Übersichten von Bernhard Kegel und Prof. Dr. Josef H. Reichholf.

Die Stadt ist kein „hartes Pflaster für Pflanzen“, wie Prof. Hohla anhand vieler Fotos an waag- und senkrechten Ritzen, Spalten und Fugen auf Wegen, Mauern zeigt, man muss nur hinschauen, sich begeistern lassen.

Die Fuge & Duden + Co.

- * selbstständiges Musikstück oder Teil einer Komposition in zwei- bis achtstimmiger kontrapunktischer Satzart mit nacheinander in allen Stimmen durchgeführtem, fest geprägtem Thema
- * trennender, länglicher, unter Umständen auch aufgefüllter Hohlraum zwischen zwei Objekten.
- * ähnlich: Klaff, Kluft, Lücke, Nahtstelle, Nut, Ritze, Schlitz, Spalt, Spalte, Verbindungsstelle, Zwischenraum; (landschaftlich) Klinse; (veraltet) Junktur; (Geologie) Paraklase;
- * ähnlich: Falte, Furche, Rille, Graben, ein Loch, eine Aushöhlung, ... ein Winkel, ein Schlupfwinkel!
- * Es war einmal ein Lattenzaun, mit Zwischenraum, hindurch zu schauen. Die Zwischenräume, da passiert das Wesentliche!

Spaltpilze:

Als Spross- oder Spaltpilze (Hefen) bezeichnet man die einzelligen Pilze, die sich durch Knospung, Sprossung oder Spaltung vermehren, aber auch etwas, was die Einheit bedroht, wovon die Gefahr einer Spaltung ausgeht
(Pappelschüppling bei der „Kernspaltung“)

Die Erotik der Fuge ...

- * Um Missverständnissen vorzubeugen, „Erotik“ sei hier im ursprünglichen Sinn, als platonische, sprich sinnlich-geistige Zuneigung verstanden.
- * Aber bekanntlich ist diese längst von der Musik vereinnahmt und zumindest für Architekten oder Designer geht von der Fuge und ihren Verwandten, der Nut und der Kante, tatsächlich eine erotische Wirkung aus. Und diese Wirkung kann durchaus ansteckend sein und zieht dann schnell in den Bann der Architektur der 1960er und 1970er Jahre.

Die Gunst der Fuge:

- * Fugen bieten Deckung, Schutz und neue Chancen ... sie sind Schlupfwinkel!
- * Fugen speichern Feuchtigkeit
- * Fugen sammeln Nährstoffe
- * Fugen wirken selektiv
- * Fugenwuchsorte bieten Licht
- * Fugen schaffen Zugang zur unterirdischen Weite
- * Fugen schützen vor Frost durch den Rückzug in die Unterwelt

- * Fugenorte sind förderlich für die Verbreitung durch Wasser, Tritte oder Fahrzeuge und Schwerkraft
- * Fugen sind Felsen-Ersatzlebensräume in menschlichen Siedlungen

Gegen Fug´ und Recht ...

- * ... wie uralte Ängste aus längst vergangenen Tagen ...
- * Unkrautfreiheit: ein Zeichen, dass man es geschafft habe im Leben. Man hat der Natur dauerhaft etwas abgerungen.
- * ... und: Was wird wohl der Nachbar sagen?
- * „Wir haben die Natur im Griff. Im Clinch der 1000 Gifte und Maschinen. Es gibt kein Hindernis und keine Hemmung mehr.“ (WIELAND u.a. 1986: Grün kaputt)
- * Kärchern – ein Lebensgefühl – eine Ideologie? Der Begriff „Kärchern“ wurde bereits im politischen Zusammenhang verwendet, als Nicolas Sarkozy 2005 im Wahlkampf ankündigte, das "Gesindel" in den Vorstädten mit dem Dampfstrahler zu vertreiben. Kein Wunder also, dass die Firma Alfred Kärcher gar nicht glücklich ist, dass "kärchern" (nettoyer au karcher) jetzt sogar Eingang in den Petit Robert, den französischen Duden, fand. (HALTER 2010)

Pflasterfugen bepflanzen statt säubern! „Samenmischung für Pflasterfugen“, Manufaktur, www.gartentips.com .

WIN-WIN-WIN-WIN-WIN ...

- * Kosteneinsparungen durch Wachsen lassen – Bekämpfung kostet Zeit, Geld, Energie
- * Pflasterritzenflora: Der Garten für die wirklich Faulen!
- * Einsatz von Chemie ist besonders schlecht für Kinder, Haustiere & bestäubende Insekten
- * Wege entstehen oft von selber durch das Gehen und Fahren
- * Pflanzen entsetzlichen Bausünden
- * Mikrohabitate – Lebensräume für Pflanzen und Tiere
- * Gratis NATUR in unserer Umgebung
- * Kühlung in Siedlungen durch Bewuchs (auch Dachterrassen)
- * Pflanzen sind genau genommen und jede für sich schön!
- * Man kann „Unkraut“ essen – gratis & bio!

Aber: Es geht um mehr ...

Achtsamkeit - Gelassenheit - Toleranz - Beschaulichkeit - Aufmerksamkeit - Muße – Dankbarkeit
Freude an kleinen Schönheiten